

Soziales Zentrum Friedeburg

Integration vor Ort



Einleitung

Die Zahlen der zugewiesenen Flüchtlinge im Jahr 2016 sind im Vergleich zu 2015 abgeebbt. 2016 kamen zusätzlich ca. 30 schutzsuchende Menschen in die Gemeinde Friedeburg. Insgesamt leben ca. 200 geflüchtete Menschen in der Gemeinde Friedeburg. Mit den sinkenden Zahlen hat sich auch die Flüchtlingsarbeit im Laufe des Jahres 2016 thematisch verändert. Ging es in 2014, 2015 und auch in den ersten Monaten 2016 vor allem um die Unterbringung und Erstversorgung schutzsuchender Menschen, geht es nun vielmehr um die Integration der neuzugewanderten Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Das Konzept des Sozialen Zentrums befasst sich mit dem aktuellen Thema der Integration zugewanderter Neubürgerinnen und Neubürger in Zusammenhang mit dem demografischen Wandel im ländlichen Raum Friedeburg. Aktuelle Bedarfsanalysen erläutern mögliche Lösungsansätze, den ländlichen Lebensraum der Gemeinde Friedeburg nachhaltig attraktiv zu gestalten.

Inhaltsangabe

1. Projektbeschreibung

1.1 Projektidee

1.2 Sozialraumbeschreibung

1.3 Ziele

1.3.1 Förderung und Wertschätzung des bürgerlichen Engagements

1.3.2 Das Engagement von Migrantinnen und Migranten stärken

1.3.3 Die Reduzierung des Mobilitätsaufwands

1.3.4 Die Stärkung der Teilhabe durch Bildungsangebote

1.3.5 Die Stärkung der Teilhabe von besonders Schutzbedürftigen

2. Konzept

2.1 Zielgruppen

2.1.1 Kinder und Jugendliche

2.1.2 Familien

2.1.3 Erwachsene

2.2 Das Soziale Zentrum als Kooperationspartner

3. Ressourcencheck

3.1 Räumlichkeiten

3.2 Personal

4. Finanzierung

1. Projektbeschreibung

1.1 Projektidee

Dieses Konzept des Sozialen Zentrums beinhaltet die Integration vor Ort ohne das Thema „Integration“ bewusst in den Mittelpunkt zu stellen. Ziel ist es, den ländlichen Lebensraum der Gemeinde Friedeburg für alle Bürgerinnen und Bürger langfristig attraktiv zu gestalten. Wichtiger als die Durchführung immer neuer kurzlaufender Projekte, ist die Implementierung eines Sozialen Raumes mit dauerhaften Angeboten.

Das Soziale Zentrum bietet den Gemeindegewanderten und Bürgern aller Altersgruppen und Nationalitäten Raum und Gelegenheit, Zeit, Interessen und Fähigkeiten miteinander zu teilen und das Gemeindewohl zu stärken.

Ausschlaggebend für die Idee des Sozialen Zentrums ist die Bereitschaft und die Kreativität der vielen ehrenamtlich Tätigen in der Gemeinde Friedeburg, sowie der hohe Bedarf / Wunsch an der Teilnahme sozialer Begegnungsangebote, besonders unter neuzugewanderten Familien.

Das Soziale Zentrum sieht sich als einen Ort der Begegnung. Der Fokus liegt in der Entwicklung bedarfsorientierter Angebote, durch Anknüpfung an gemeinsame Interessen, welche die Begegnungen zwischen Zuwanderern und Einheimischen fördern. Hierbei werden verschiedene Handlungsbereiche wie Bildung, Gesundheit, Familie, Freizeit und Arbeit besonders berücksichtigt. In der heutigen, immer älter werdenden Gesellschaft, sind wir besonders im ländlichen Raum auf die Potentiale und Ressourcen aller Menschen angewiesen. Das soziale Zentrum fordert die Gemeindegewanderten auf sich kulturell zu öffnen und räumt Zuwanderern mehr Teilhabechancen ein.

1.2 Sozialraumbeschreibung

Die Flächengemeinde Friedeburg steht vor besonderen Herausforderungen. Durch die ausbaufähigen öffentlichen Verkehrsverbindungen, können Menschen im ländlichen Raum, speziell in Friedeburg mit seinen Ortsteilen, wenn sie kein eigenes Auto haben, nur auf eine begrenzte Zahl von Bildungs-, Kultur-, Familien- oder Freizeitangeboten zugreifen. Flexible, zuverlässige und sichere Beförderungsangebote im ländlichen Raum zu organisieren, bleibt eine Herausforderung. Die mangelnde Erreichbarkeit des derzeitigen Angebotes im Umkreis ist ein großes Hindernis für viele Familien. Mütter ohne Führerschein haben beispielsweise keine Möglichkeiten ein Mutter-Kind-Angebot wahrzunehmen. Auch

schon in der Schwangerschaft ist es für werdende Mütter ohne Führerschein schwierig Beratungsangebote wahrzunehmen.

Bereits im Jahr 2016 hat die Gemeinde Friedeburg auf das Mobilitätsproblem reagiert und ein mobiles Bürgerbüro ins Leben gerufen. 2 x wöchentlich ist das mobile Bürgerbüro auch als mobile Soziale Beratung im Einsatz. Besonders neuzugewanderte Familien nehmen die Beratung wahr. Auffallend ist jedoch die Suche nach sozialen Kontakten. Einige Familien äußern den Wunsch nach Wittmund oder Wilhelmshaven umziehen zu wollen, da es dort „mehr Angebote gibt“. Die Gemeinde Friedeburg möchte dieser Entwicklung entgegenwirken. Das Soziale Zentrum trägt dazu bei, bestehende Lücken in der Gemeinde Friedeburg zu schließen, indem Angebote vor Ort etabliert werden.

Die Einwohnerzahlen in der Gemeinde Friedeburg sind in den vergangenen 3 Jahren aufgrund der Flüchtlingssituation angestiegen. Dies unterstreicht den Bedarf für einen offenen Ort der Begegnung, eine soziale Anlaufstelle und eine kulturelle Öffnung für den Aufbau einer solidarischen Gesellschaft, um die Region vor allem für Familien nachhaltig attraktiv zu gestalten.

1.3 Ziele

Die Ziele des Sozialen Zentrums sind gemeinwohlorientiert, bedürfnisorientiert und bedarfsgerecht auszugestalten. Grundsätzlich geht es darum Friedeburg als ländlichen Raum vor allem für Familien nachhaltig attraktiv zu gestalten. Das wohnortnahe Angebot und die Reduzierung des Mobilitätsaufwandes stehen dabei im Vordergrund. Wie bereits erwähnt, soll das Soziale Zentrum darauf ausgerichtet sein, das Gemeinwohl zu stärken und die Selbstständigkeit möglichst vieler Menschen und breiter Bevölkerungsschichten in der Gemeinde Friedeburg zu fördern. Mit den vielfältigen Angeboten möchte das Soziale Zentrum dazu beitragen die Identifikation der Einwohnerinnen und Einwohner mit dem Gemeindegebiet zu stärken, insbesondere auch für neuzugewanderte Familien mit Migrationshintergrund.

1.3.1 Förderung und Wertschätzung des bürgerlichen Engagements

Bürgerliches Engagement ist ein unverzichtbarer gesellschaftlicher Beitrag für Mitmenschen und Umwelt. Das bürgerliche Engagement in der Gemeinde Friedeburg ist enorm. Das Soziale Zentrum soll die Funktion einer offenen Innovations-, und Anlaufstelle für alle neu entstehenden Themen und

Anliegen, für die sich Bürgerinnen und Bürger ehrenamtlich und freiwillig engagieren wollen, übernehmen.

Es gibt viele verschiedene Bürgerinitiativen, Gruppen und Vereine, die unsere Gesellschaft in der Gemeinde Friedeburg mitgestalten. Ausschlaggebend für die Idee des Sozialen Zentrums ist unter anderem die Vielzahl an ehrenamtlich Tätigen, die den dringenden Bedarf nach einem Ort der Begegnung für alle Bürgerinnen und Bürger äußern. Die Gemeinde Friedeburg möchte die Kreativität und die guten Ideen unterstützen und wertschätzen. Das Soziale Zentrum möchte den Bereich des bürgerlichen Engagements dahingehend fördern, dass man für die bereits ehrenamtlichen Bürgerinnen und Bürger die Rahmenbedingungen verbessert und für die am Ehrenamt Interessierten Möglichkeiten eröffnet, sich tatsächlich einbringen zu können. Ideen von Ehrenamtlichen wie zum Beispiel ein Kulturcafé in regelmäßigen Abständen zu organisieren wurden bereits geäußert.

Vor diesem Hintergrund entsteht die Idee einer „Ehrenamtsbörse“, die durch die hauptamtlichen Mitarbeiter der Verwaltung über das Soziale Zentrum koordiniert wird. Die Ehrenamtsbörse ist bürgernah und dienstleistungsorientiert organisiert und stellt eine Kontakt- und Vermittlerstelle zwischen engagierten Ehrenamtlichen und Hilfsbedürftigen dar.

Eine derartige Vermittlungsstelle senkt die Hemmschwelle zur Erst- und Neuaufnahme freiwilliger Tätigkeiten und gewinnt somit neue Bevölkerungskreise für bürgerschaftliches Engagement.

1.3.2 Das Engagement von Migrantinnen und Migranten stärken

Das soziale und politische Engagement von neuzugewanderten Mitbürgerinnen und Mitbürgern der Gemeinde Friedeburg ist bisher ein noch nicht ausgeschöpftes Potential. Mit eigenen Angeboten von ehrenamtlich Interessierten mit Migrationshintergrund können sich Lücken in der Integrationsarbeit schließen. Das Konzept des sozialen Zentrums sieht die spezifischen Kompetenzen der Migrantinnen als große und noch unausgeschöpfte Ressource und setzt es sich zur Aufgabe diese Ressourcen zu identifizieren und zu stärken. Durch gezielte Ansprache können Angebote „Türöffner“ sein und die Aktivität von Migrantinnen stärken. Gleichzeitig bietet die Möglichkeit sich zu engagieren, eigene Ressourcen zu stärken und sich an örtliche Belange zu beteiligen, persönliche und berufliche Weiterqualifizierung. Des Weiteren kann ehrenamtliches Engagement für Migrantinnen eine

Ergänzung oder Alternative zur beruflichen Verwirklichung darstellen. Ist mit dem ehrenamtlichen Engagement eine Weiterbildung verbunden, bietet diese gleichzeitig erhöhte Zugangschance auf dem Arbeitsmarkt. So gibt es bereits Interessierte Migrantinnen, die gerne einen Kreativkurs/Nähkurs im Sozialen Zentrum anbieten möchten.

1.3.3 Die Reduzierung des Mobilitätsaufwands

Das Soziale Zentrum ist ein Multifunktionshaus. Verschiedene Angebote werden räumlich gebündelt um einen erhöhten Mobilitätsaufwand zu reduzieren. Gleichzeitig erleichtert dies besonders Familien mit Migrationshintergrund den Zugang. Eine vertraute und bekannte Umgebung sorgt für eine niedrige Hemmschwelle neue Angebote anzunehmen und auszuprobieren. So gibt es eine Vielzahl an Angeboten, die verschiedene Familienmitglieder ansprechen.

1.3.4 Die Stärkung der Teilhabe durch Bildungsangebote

Hier geht es unter anderem um die Einbindung der Eltern in Bildungsangelegenheiten. Die Kindertagesstätten der Gemeinde Friedeburg bieten bereits vereinzelt Eltern-Kind-Angebote für Eltern mit Migrationshintergrund an, wie zum Beispiel ein 1 x wöchentlicher Sprach-Spielkurs für Eltern mit Kindern unter 3 Jahren. Die Kapazitäten sind jedoch begrenzt und die Zielgruppe ist strikt definiert. Schulische Angelegenheiten, wie zum Beispiel Hausaufgaben, sind für eine Vielzahl der neuzugewanderten Menschen eine bisher unbekannte Aufgabe des Elterndaseins. Kinder werden mit Hausaufgaben und schulischen Angelegenheiten oftmals allein gelassen. Das Soziale Zentrum möchte durch niederschwellige Bildungsangebote wie zum Beispiel offene Nachhilfeangebote, an denen auch Eltern teilnehmen können, neuzugewanderten Familien die Möglichkeit bieten, verschiedene Bereiche der deutschen Kultur am praktischen Beispiel kennen zu lernen.

Des Weiteren stellen sich viele der neuzugewanderten Mitbürgerinnen und Mitbürger kontinuierlich die Frage, wie sie sich arbeitstechnisch in die Gesellschaft integrieren können. Diese Fragen beinhalten die persönliche Weiterqualifikation, den Wiedereinstieg in den Beruf oder sogar eine berufliche Neuorientierung. Migrantinnen und Migranten, die aus verschiedenen Gründen einen erschwerten Zugang zu Weiterbildungsmaßnahmen oder Sprachkursen haben, können durch gezielte niederschwellige Sprach- und Praxisangebote des Sozialen Zentrums wie beispielsweise eine informelle

Gesprächsrunde oder niederschwellige Sprachworkshops ihre Stärken ausbauen und sich persönlich weiterentwickeln. Das Soziale Zentrum zeichnet ein breit gefächertes Bildungsangebot in den Bereichen Lernen, Kreativität, Bewegung, Spiel und Spaß für jedes Alter aus.

1.3.5 Die Stärkung der Teilhabe von besonders Schutzbedürftigen

Im Fokus stehen Angebote für Mädchen und Frauen. Auffallend ist, dass besonders Mädchen und Frauen mit und ohne Kinder einen erschwerten Zugang zu Kultur- Bildungs- und Freizeitangeboten zu haben scheinen. Frauen und Mädchen sehen, dass sie in Deutschland andere Perspektiven haben als teilweise in ihren Heimatländern. In seltenen Fällen haben Mädchen und Frauen Zugang zu Bildung in ihren Heimatländern. Dennoch besteht für viele geflüchtete Frauen und Mädchen nach wie vor ein Konflikt zwischen diesen Möglichkeiten in Deutschland und den Traditionen, mit denen sie aufgewachsen sind. Wir stehen hier vor einer großen Aufgabe im Bereich der Integration. Eine besonders schutzbedürftige Zielgruppe, welche von speziellen Fluchtgründen, wie sexualisierte Gewalt, Vergewaltigung, Zwangsheirat und weitere betroffen sind, die westlichen Werte näher zu bringen und ihnen die Chance zu geben die deutsche Kultur in eigenem Tempo kennen zu lernen. Wichtig ist, dass die Angebote niederschwellig und offen sind. Es gibt bereits erste Konzepte in Zusammenarbeit mit Haupt- und Ehrenamtlichen für besonders schutzbedürftige Menschen. Das Soziale Zentrum bietet die Möglichkeit derartige Konzepte umzusetzen. Das Konzept „Mamas Netzwerk“ ist beigefügt (Anlage 1).

2. Konzept

Das Soziale Zentrum definiert sich als Offenes Haus, welches für alle Bürgerinnen und Bürger frei zugänglich ist. Die Bandbreite reicht von offenen Treffs für unterschiedliche Zielgruppen, über Vorträge oder Workshops bis hin zu generationsübergreifenden Bildungs- Lern- und Beratungsangeboten.

Die Angebote ergeben sich aus dem Bedarf der Gesellschaft. Das Konzept des Sozialen Zentrums wird wesentlich dadurch bestimmt, dass man auf die Kompetenzen und Ressourcen von Ehrenamtlichen in der Gemeinde zurückgreift. Bei vielen bereits bestehenden Angebotsideen sind freiwillig engagierte Frauen und Männer im Einsatz. Durch

die Zusammenarbeit mit der Jugendpflege, Haupt- und Ehrenamtlichen Mitarbeitern, besteht die Möglichkeit, die Öffnungszeiten auszudehnen. So ist das Soziale Zentrum montags bis freitags durchgängig von 09.00-18.00 sowie mittwochs bis 20.00 Uhr und freitags bis 21.00 geöffnet.

2.1 Zielgruppen

Durch die vielfältigen Angebote und Möglichkeiten ist das Soziale Zentrum ein Ort der Begegnung für Gemeindegewerinnen und Bürger aller Nationalitäten, Altersgruppen, sozialen Schichten, kulturellen und ethnischen Überzeugungen. Um die verschiedenen Angebote jedoch thematisch darzustellen, benennen wir im Folgenden 3 Zielgruppen.

2.1.1 Kinder und Jugendliche

Die Jugendpflege der Gemeinde Friedeburg nutzt das Jugendzentrum Friedeburg an 3 Tagen der Woche in den Nachmittags- und Abendstunden. Die Umstrukturierung des Jugendzentrums in das Soziale Zentrum soll die Öffnungszeiten des Jugendzentrums in keiner Weise beeinträchtigen. Veranstaltungen der Jugendpflege werden weiterhin wie gewohnt im Sozialen Zentrum stattfinden. Jugendliche haben die Möglichkeit verschiedene Freizeitbeschäftigungen wie zum Beispiel Billard, Tischkicker usw. wahrzunehmen.

Kinder sind im heutigen Jugendzentrum nur seltene Gäste. Das Soziale Zentrum soll in Zukunft auch eine Anlaufstelle für Kinder der Gemeinde Friedeburg darstellen. Ideen der Jugendpflege sind unter anderem eine Ferienbetreuung für Grundschulkinder und Schülerinnen der 5. Und 6. Klasse, sowie Nachhilfeangebote und spezielle Angebote für Kinder, wie zum Beispiel ein regelmäßiger Kreativnachmittag.

2.1.2 Familien

Familien in der Gemeinde Friedeburg haben bisher keine direkte Anlaufstelle wenn die eigenen 4 Wände zu eintönig werden. Öffentliche, regelmäßige, offene Angebote für Familien gibt es bisher nicht in der Gemeinde. Eine Ausnahme ist der Familiennachmittag für Familien mit Migrationshintergrund der „Ich schenke Dir Zeit“-Gruppe der Kirche in Friedeburg. Jedoch übersteigt der Bedarf das Angebot. Aktuell nehmen ca. 40-50 neuzugewanderte Mitbürgerinnen und Mitbürger an dem Nachmittag teil. Ehrenamtliche der „Ich

schenke Dir Zeit“- Gruppe wünschen sich Unterstützung durch weitere Angebote.

Außerhalb der Familie finden Kinder im Sozialen Zentrum ein familiäres Umfeld, in dem sie im Spiel und Tun mit anderen Kindern wachsen können. Eltern können die entspannte Atmosphäre, den Austausch und das Miteinander genießen. Im Fokus stehen die offenen Treffpunktmöglichkeiten in Form von Eltern-Cafés oder Eltern-Kind-Gruppen. Es geht darum, Eltern und Kinder willkommen zu heißen und ihnen die Möglichkeit zu geben, das Soziale Zentrum und andere Eltern in ungezwungener Atmosphäre kennenzulernen und sich auszutauschen. Hierbei steht kein konkreter Hilfebedarf im Vordergrund. Jedoch können Eltern durch die Gemeinschaft der anderen Familien in ihren Kompetenzen gestärkt werden und Möglichkeiten in Gesprächen und in der praktischen Unterstützung von und durch haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter erfahren. Unterstützungs- und frühförderungsbedarf kann somit frühzeitig erkannt werden. Begegnungen zwischen Einheimischen und neuzugewanderten Familien werden gefördert. Derartige Begegnungen tragen zum Abbau von Spannungen zwischen Kulturen durch Einblicke in die verschiedenen Lebenshintergründe bei.

2.1.3 Erwachsene

Das Soziale Zentrum ist auch ein Ort der Begegnung für Erwachsene ohne Kinder. Neubürgerinnen und Neubürger haben die Möglichkeit Anschluss zu finden und sich bei Veranstaltungen oder im offenen Bereich kennen zu lernen. Das Soziale Zentrum bietet Raum sich regelmäßig auszutauschen und Interessensgemeinschaften zu gründen.

2.2 Das Soziale Zentrum als Kooperationspartner

Die Vernetzung mit Akteuren aus den unterschiedlichsten Bereichen steht im Fokus des Sozialen Zentrums. Es geht um die Bündelung der kulturellen und sozialen Interessen und Bedürfnisse der Gemeinde Friedeburg. Gerade im ländlichen Raum bietet die Vernetzung unzählige Möglichkeiten. Das Soziale Zentrum kooperiert bereits mit einigen Akteuren aus verschiedenen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. So besteht ab April 2017 durch die Zusammenarbeit mit dem Kindergarten Glockenturm und der Jugendpflege der Gemeinde Friedeburg eine erweiterte Ferienbetreuung für Kinder. Bereits interessierte Akteure aus den Bereichen der Schule, den Wohlfahrtsverbänden und den Bildungsträgern äußern Interesse und

sehen erhebliches Potential in einer zukünftigen Zusammenarbeit. So gibt es bereits Ideen von Trägern der Jugend- und Familienhilfe für ein integratives Kinder- und Jugendprojekt in den Räumlichkeiten des Sozialen Zentrums sowie ein Beratungsangebot für junge Erwachsene bezüglich der Verselbstständigung.

Die im Sozialen Zentrum befindlichen Räumlichkeiten stehen den örtlichen Vereinen, Verbänden und Initiativen zur Durchführung offener Angebote, Schulungen und Vorträge zur Verfügung. Des Weiteren können auch soziale Serviceleistungen sowie Beratungs- und Bildungsangebote beispielsweise durch die Gemeinde Friedeburg im Sozialen Zentrum angeboten werden.

3. Ressourcencheck

3.1 Räumlichkeiten

Die genannten Hintergründe des gesellschaftlichen Wandels in Zusammenhang mit dem demografischen Wandel und die Herausforderung der Integration neuzugewanderter Mitbürgerinnen und Mitbürger setzen geeignete Räumlichkeiten für die Umsetzung des Sozialen Zentrums voraus.

Zur Realisierung des Gesamtkonzeptes ist eine Umstrukturierung des derzeitigen Jugendzentrums vorgesehen. Das Jugendzentrum befindet sich zentral gelegen in Friedeburg neben dem Waldschwimmbad. Einige Räumlichkeiten innerhalb des Jugendzentrums eignen sich bereits sehr gut für die Umsetzung verschiedener Projekte mit Jugendlichen und Grundschulkindern.

Um fertige Konzeptideen im Familienbereich umsetzen zu können, bedarf es gewisser Baumaßnahmen. Hier denken wir an den Ausbau zwei derzeit leerstehender Räume im Obergeschoss. Hier soll eine Kreativwerkstatt errichtet werden, in der unter anderem auch das Projekt „Mamas Netzwerk“ stattfinden kann.

Die Räumlichkeiten des Jugendzentrums weisen im Erdgeschoss Gebrauchsspuren der letzten 25 Jahre auf. Das Soziale Zentrum soll die gelebte Willkommenskultur widerspiegeln. Eine freundliche Ausstrahlung soll durch Baumaßnahmen wie Malerarbeiten, neue Fußbodenbeläge, Erneuerung der Sanitäreinrichtungen erreicht werden.

Im Erdgeschoss befindet sich ein offener Raum, in dem Caféangebote realisiert werden können. Um gemeinsame Kochveranstaltungen zu realisieren, ist es notwendig die bereits vorhandene offene Küche umzugestalten.

3.2 Personal

Das Team des Sozialen Zentrums besteht aus 3 hauptamtlichen Sozialpädagogen/Sozialarbeitern in Vollzeit und eine geringfügig beschäftigte Sozialpädagogin. Die Schwerpunkte der jeweiligen Mitarbeiter sind unterteilt in die Bereiche Jugendpflege, Jugendpflege und Integration, Familie und Koordination. Der Schwerpunkt der Koordination umfasst neben der Organisation und Koordinierung des betrieblichen Ablaufs des sozialen Zentrums, die Förderung des ehrenamtlichen Engagements, die Gemeinwesen- Integrations- und Netzwerkarbeit und die Entwicklung ergänzender Angebote insbesondere der Familienbildung, generationsübergreifender und integrativer Angebote in Zusammenarbeit mit Akteuren aus unterschiedlichen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens.

Für die Umstrukturierung des Jugendzentrums in das Soziale Zentrum müssen keine zusätzlichen Stellen geschaffen werden.

4. Finanzierung

Im Haushaltsplanentwurf 2017 der Gemeinde Friedeburg wurden zur Umsetzung des Konzeptes 100.000,- € veranschlagt. Co-finanziert werden soll das Projekt aus Fördermitteln des Modellvorhabens Land(auf)schwung. Der Antrag auf Gewährung einer Förderung müsste im März 2017 gestellt werden. Die für die Umbaumaßnahmen entstehenden Kosten werden den Betrag in Höhe von 100.000,- € nicht übersteigen. Eine genaue Kostenaufstellung zu den Umbaumaßnahmen wird in einem nächsten Schritt durch die Gemeindeverwaltung erarbeitet.